

pruriebant, plane ut non abs re vereremur, ne Galli hi nepotes majores inter suos Thessalum illum apud Nasonem Erysichthonem Tritanum numerarent, adeo:

Accipiunt poscuntque simul, cibus omnis in illis
Causa cibi est semperque locus fit inanis edendo,
Inque epulis epulas quaerunt.

Betylum cum Saturno vocaturos diceres, si, quae involveret objiceretque, Berecynthia non defuisset.

(Continuabitur.)

Der Benedictiner- und Cistercienser-Orden auf der culturhistorischen Ausstellung in Steyr.

Von P. Florian Kinnast O. S. B. in Admont.

Das 19. Jahrhundert wird einst in der Geschichte »das Jahrhundert der Ausstellungen« genannt werden. Mag man auch gegen das System der Ausstellungen nicht ohne Grund so Manches einwenden, so gibt es doch wieder viele Momente, welche für die Berechtigung solcher Ausstellungen sprechen; bieten sie doch dem Wissensdrange der Menschheit die Möglichkeit, viele Gegenstände an einem Orte beisammen zu sehen, welche schwer oder gar nicht in ihren einzelnen Aufbewahrungsorten aufgesucht werden könnten.

Ein erfreulicher Zug unserer Zeit ist das zunehmende Interesse für das Alte, für Gegenstände und Culturleben längst entschwundener Jahrhunderte — für culturhistorische Ausstellungen!

Eine solche war mit der vom 2. August bis 30. September l. J. währenden elektrischen, Gewerbe- und Forst-Industrie-Ausstellung in Stadt Steyr verbunden, in jener althehrwürdigen, historisch so bedeutungsreichen Stadt

»am Verein der Enns und Steyr,
wo erschallt der Hämmer Klang«

seit Jahrhunderten die Eisenstadt genannt, wo das norische Erz verarbeitet wird vom einfachen Taschenmesser bis zum sinnreichst construirten Gewehre des Soldaten!

Wie viel des Sehenswerthen diese mit ebenso grosser Sachkenntniss wie glücklicher Auswahl ins Leben gerufene culturhistorische Ausstellung dem Besucher geboten — erhellt

am besten aus dem Umstande dass Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I., unser geliebter Landesvater, nicht wenige Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses, dass die höchsten geistlichen und weltlichen Würdenträger Steyr und die Ausstellung mit dem Ausdrucke der vollsten Befriedigung über das Gebotene mit ihrem Besuche auszeichneten, dass Tausende und wieder Tausende aus aller Herren Ländern nach Steyr eilten, um die zur Schau ausgestellten Objekte, die Zeugen ferner Zeiten — zu besichtigen und zu bewundern!

Ein eingehender Bericht über das daselbst Gesehene würde den Raum dieser Blätter überschreiten; wir wollen daher, wie schon die Aufschrift dieses Berichtes sagt — nur jene Objekte namhaft machen, welche aus Benediktiner- und Cistercienser-Stiften Oesterreichs und Steiermarks zur Ausstellung gelangten; sind ja doch die altehrwürdigen Ordenshäuser Conservatoren in des Wortes vollster Bedeutung: mit emsiger Sorge hüten sie in ihren Gottgeweihten Räumen Kunstschatze vergangener Zeiten zum Besten der Nachwelt; in ihren Mauern fanden, wie heute noch — Kunst und Wissenschaft ein gernegebotenes Asyl und heute noch schauen wir Meisterwerke von »Kunstgenossen der Klosterzelle.«

Selbstverständlich haben die österreichischen Stifte nicht alle ihre Alterthümer und Kunstschatze in Steyr ausgestellt, es musste eine Auswahl getroffen werden; was aber zur Ausstellung gelangte, war nicht das Unbedeutendste. Wenn wir die wirklich ausgestellten Gegenstände im Interesse der Alterthumsforscher nachstehend ausführlich aufzählen, so wollen wir dadurch den Beweis führen, dass die kirchliche Kunst es nicht allein war, welche in den Ordenshäusern ihre Heimstätte fand — sondern dass auch die weltliche Kunst, Wissenschaft und Industrie gerne gesehene Gäste in den stillen Klostermauern waren und bis auf unsere Tage noch sind!

Wir lassen nun die altehrwürdigen Ordenshäuser in alphabetischer Ordnung mit ihren Ausstellungs-Objekten folgen und bedauern nur, dass uns kein grösserer Raum zu Gebote steht, um bei den einzelnen hervorragenderen Gegenständen auch historisch-archäologische Bemerkungen beizufügen.

1. Admont. Gegründet 1074. (O. S. B.)

Mitra in Seide mit Silberfäden und Ornamenten, die Bänder mit Metallbeschlägen (gewöhnlich dem Stifter Erzbischof Gebhard von Salzburg zugeschrieben,) nach andern dem 14. Jahrhundert angehörig.) — Gothischer Kelch mit Patene 1360 — zwei Marmorschalen, die eine mit der Jahrzahl 1667 — Portatile, mit getriebener Metallfassung aus dem 14. Jahrhunderte. — Pastorale des Erzbischofes Gebhard von Salzburg von circa 1070, Elfenbein, in der Schnecke ein geflügeltes Pferd. — Bild: Kreuzabnahme. 18. Jahrhundert unbekannter Meister. — Gemälde byzantinischen Charakters. — Drei Bilder von B. Altomonte: der hl. Florian, Johann von Nepomuk und Benedict; letzteres der Tradition nach Selbstportrait des Malers. — Urkunde des Abtes Leonhard von Admont für die Hammerschmiede in Reichramming aus dem Jahre 1492.

2. Gleink. Gegründet 1125, aufgehoben 1784. (O. S. B.)

Otakar VI. Markgraf, beurkundet die Gründung des Klosters Gleink. Steyr 1125. — Otto I. der Heilige, Bischof von Bamberg, beurkundet die Stiftung von Gleink. Lorch 1. Jänner 1128. — Gütertausch zwischen Herzog Leopold VI. und dem Kloster Gleink Krems 14. Juni 1224. — Friedrich II. von Oesterreich bestätigt dem Kloster Gleink seine Freiheiten. Wien 1. Mai 1233. — Professzettel aus dem Kloster Gleink aus dem 15. Jahrhundert. — König Rudolf von Habsburg erneuert dem Kloster Gleink seine Privilegien. Wien 5. Juni 1279. — Werntho, Bischof von Bamberg, beurkundet die von seinen Vorfahren gemachten Schenkungen. Haag 29. Juli 1334. — Privilegien Bestätigung durch Kaiser Rudolf II. Prag 20. Mai 1579. — Ferdinand, Prinz von Hispanien, bestätigt dem Kloster alle Schenkungen und Gnaden der Vorfahren. Neustadt 28. Juni 1522. — Kaiser Karl VI. erneuert die vorigen Privilegien. Gratz 29. Juli 1728. — Herzog Rudolf von Oesterreich erlässt dem Kloster Gleink einen jährlichen Dienst von 40 Pfund Pfennige. Wien 13. December 1359. — Todtenrotel des Stiftes Gleink in Originaleinband 17. Jahrhundert, —

3. Garsten. Gegründet. 1082, aufgehoben 1787. (O. S. B.)

Markgraf Ottocar VII. bestätigt dem Abte Berthold alle Privilegien und Schenkungen, welche von seinen Vorfahren und Anderen dem Kloster ertheilt wurden. Lorch 1134. — Papst

Alexander III. nimmt das Kloster Garsten in seinen Schutz. Rom 5. April 1179. — Otacher, König von Böhmen, bestätigt die Freiheiten des Klosters. Gretz 21. April 1265. — Ritterschaft und Bürger von Steyr stellen dem Abte Ulrich einen Versicherungsbrief hinsichtlich der Pfarrkirche Steyr aus. Steyr 17. März 1305. — Albert II. bestätigt dem Kloser das Privilegium von 1304. Wien 4. December 1347. — Ladislaus Posthumus bestätigt die Privilegien des Klosters. Wien 29. Juni 1453. — Privilegiums-Bestätigung von Erzherzog Ferdinand zu Oesterreich. Gretz 9. November 1521. — Erneuerung aller Privilegien durch Kaiser Leopold I. Wien 17. August 1661. — Markstein des Klosters Garsten vom Jahre 1735. — 2 Heiratsbriefe vom Jahre 1644 und 1645. — Prevenhuebers Annalen der Stadt Steyr, Handschrift aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts. — Ansicht von Garsten, 18. Jahrhundert. — Siegel des Pfarrers von Steyr P. Johann Egberth (1713—38) und P. Roman Wall (1685—1700). — Ornat, orientalische Gold- und Seidenweberei, nunmehr Eigenthum der Domkirche in Linz. — Alte bekleidete Krippenfiguren. — Todtenrotel, mit 14 Miniaturen auf Pergament 17. Jahrhundert. — Aelteste Ansicht des Stiftes, Miniatur auf Pergament, — Kelch mit Steinen besetzt sammt Patene 18. Jahrhundert; nunmehr Eigenthum der Pfarrkirche Losenstein. — Portraits der 4 letzten Aebte Constantin † 1747, Leopold † 1757, Paul † 1763, Maurus † 1786. — Maler Carl von Rösefeld, 1684 bis zum Tode 1735 im Stifte Garsten. Selbstportrait. —

4. Göttweig. Gegründet 1083. (O. S. B.)

Thomas Stromaier's Gesangbuch teutscher Meistergesang 1577. — Meistersängerhandschrift von 1584. —

5. Kremsmünster. Gegründet 777. (O. S. B.)

Wappenbuch, enthaltend sämmtliche Wappen der geistlichen und weltlichen Stände von Oberösterreich 18. Jahrhundert. — Wappen von Kremsmünster. — Karte von Oberösterreich, von Georg Matthäus Vischer. — Steyrer Druke 1—186. — Stiftsforstamt; Föhren-, Fichten- und Lärchen-Scheitte (Bretter) verschiedener Gattungen. — Glocke für die Kirche Adelwang von J. M. Peteler in Steyr. — Holzreliefs: Tod Mariens; Kreuzabnahme; Anbetung der Hirten; Jesus fällt unter dem Kreuze; 2 Christus am Oelberge; Gefangennahme Christi, — Dose aus Buxbaum. — Anbetung der

Hirten, Holzmosaik. — 6 Paar Messer und Gabel, Griff aus Buchsbaum geschnitzt. — 1 Paar desgleichen. — 2 Paar Essbestek mit Achat. — Ein Kästchen von Holz. — Tragbare Orgel. — Uhrblatt von Elfenbein. — Dyphtichon von Elfenbein. — Büchse aus Elfenbein. — Schale mit Deckel aus Kupfer und vergoldet. — 2 Pokale mit Deckel. — Becher aus Steinbockhorn. — Ein Becher aus gebrannter Erde. — Schale von Kupfer mit 2 Handhaben. — Tabaksdose aus Elenhuf. — Tabaksdose aus Horn. — Sanduhr aus Silber. — Schale aus Silber mit 4 Medaillons. — Reiseuhr mit 2 Gehäusen. — Reiseuhr aus Silber. — 2 Leuchter von Messing, versilbert. — Weihrauchschiffchen mit Löffel. — Wappen des Abtes Anton II. Wolferth, 1631—39 Bischof von Wien. — Schild aus Messing. — 4 gothische Schlüsseln aus Eisen. — Thürschloss. — Vorhängschloss aus Eisen. — 2 eiserne Leuchter. — Broncekästchen mit Schlüssel, eiserner Streithammer. — Radschlossgewehr (Vogelflinte) mit Perlmutter eingelegt. — 2 Feuersteinpistolen. — 5 Radschlossgewehre. — Schnapphahngewehre. — Windbüchse. — 2 Infanterie-Feuersteingewehre mit Bajonnet. — 2 Reitschilde aus Eisen. — Bauerngürtel aus Leder. — Ansicht von Kremsmünster. Original Kupferplatte. — Originalabzug auf Papier. — Tischtuch mit Stickerei. — Rosenkranz von Achat. — Rosenkranz von Corallen. — Rosenkranz von Silberfiligran. — Episode von Stephan Fadinger. Oelgemälde. — Selbstportrait des Malers Rösselfeld. —

6. Lambach. Gegründet 1056. (O. S. B.)

Roman. Kelch. — 2 Leuchter. — Weihrauchschiffchen. — Weinmass. — Topf aus Metall. — Antiker Merkur. — Portrait Stefan Fadingers. — Essbestek. — Tischgefäß. — Krug. — Pastorale romanischen Charakters mit Email, angeblich aus dem Stifte Gleink. —

7. Seitenstetten. Gegründet 1112. (O. S. B.)

2 Glasbilder.

8. Schlierbach. Gegründet 1355. (O. Cist.)

Marienburg mit Baldachin und Engel. — Wanduhr mit Eichenholzrahmen. — Uhr. — 2 Reliquienkästchen. — Heilige Familie. Relief. — Kleines Marienburg. — Geschnitzter Rahmen. — 3 Canontafeln. — Geburt Christi und Sendung des hl. Geistes. Reliefs. — Christus lehrt im Tempel. Oelgemälde. — Christus

treibt die Verkäufer aus. Oelgemälde. — Schloss mit Schlüssel. — 1 Streifen, alte Klosterarbeit. — Gesticktes Tuch aus Seide. — Stökelschuh, 18. Jahrhundert. — Grosser Spiegel, reich vergoldet. — Ansicht von Schlierbach, 18. Jahrhundert. — Ornat der Pfarre Klaus, Stickerei slavischen Charakters auf weissem Seidenstoff mit den Wappen der Familie Hayde von und zu Dorf mit der Jahreszahl 1740. —

9. Wilhering. Gegründet 1146. (O. Cist.)

2 Messkleider. — 1 Reliquienkästchen. — Theuerdank, Original-Ausgabe auf Pergament mit Albrecht Dürers Holzschnitten, schönster deutscher Druck des 16. Jahrhunderts. — Kelch. — 2 Kannen und 1 Tasse. —

Kirchliche Ausstellung im mährischen Gewerbemuseum zu Brünn.

Dieselbe als eine locale und ganz bescheidene Ausstellung Mährens und für Mähren geplant (was gegenüber der abfälligen Kritik in der Nr. v. 16. Oct. d. J. der Wiener »Zeitschrift für bildende Kunst,« redigirt von A. Papst, betont werden muss) wurde am 15. October eröffnet und am 15. December geschlossen. Wiewohl seitens der Direction gegen 1400 Einladeschreiben und 600 Briefe verschickt wurden, war die Beschickung eine verhältnissmässig schwache. Etwas über 500 Gegenstände kamen zur Ausstellung; darunter 20 Monstranzen, 13 Reliquiare, 41 Kelche, 3 Pacificale, 4 Ciborien und Hostiarien, 1 Oelbüchse, 2 Pectorale, 1 Pontificatkreuz, 3 Krummstäbe, 13 Cruzifixe etc., ferner 7 Mitren, 8 Pluviale, 84 Kaseln u. s. w. Der Benedictiner- und Cistercienser-Orden war auf derselben begreiflicher Weise nur sehr schwach vertreten, da ja augenblicklich in Mähren bloss ein Benedictinerstift (Raigern) besteht. Von denselben fanden sich ausgestellt: Eine gothische Monstranz v. Ende des 16. Jahrhunderts, der prachtvolle Abtstab aus Messing, Krümmung vergoldet mit knorrigen Krabben, die Flachseiten des Kreuzes mit rothem Email ausgelegt, mit der Inschrift in Minuskelschrift: *Christus vincit, Christus imperat. Ihesus autem transiens per medium illorum ibat*, in der Mitte der Krümmung zwei prächtige Elfenbeinschnitzereien, Doppelrelief: Maria mit dem Jesuskinde und zwei Engeln auf der einen — Christus auf dem Kreuze mit Maria und Johannes auf der anderen Seite — ein Werk aus der Mitte oder dem Ende des 14. Jahrhunderts (Beschrieben v. R. v. Wolfskron in 17 Bd. der Mittheil. der Centralcommission); ein zierlicher mit aufgelegtem Silberfiligran und Edelsteinbesatz geschmückter Kelch, aus dem 18. Jahrhundert; der Prachtkelch des Ehrenabtes Dr. Dudik und dessen Pontificaltasse (beide ausführlich beschrieben in zwei Berichten des Wiener »Vaterland«) ganz neue Werke, ein altes Hostiarium aus Messing und eine Pyxis für die hl. Oele, beide aus dem 15. Jahrhundert; ferner eine alte Casel mit aufgelegter Arbeit, eine zweite, neue, Handarbeit der gegenwärtigen Königin von Sachsen, eine alte übertragene Mitra aus dem 18. Jahrh. stammend, zwei prachtvolle Brüsseler Spitzenbesätze zu einer Alba. Als hist.

Erinnerung an den ehemals in Mähren blühenden Cistercienserorden kann die ausgestellte Tischnowitzer Monstranz (ehem. Cist. Nonnenstift) von 1520 angesehen werden, eines der schönsten Schaustücke der Ausstellung. Ueber diese uns hier des weiteren zu verbreiten, ist nicht unsere Sache M. K.

Veränderungen im Personalstande des Benedictiner- und Cistercienser-Ordens im Jahre 1884. ¹⁾

Von P. Florian Kinnast, O. S. B. in Admont.

Im Nachstehenden folgen die mir bekannt gegebenen Veränderungen im Personalstande des Benedictiner- und Cistercienser-Ordens im Jahre 1884; da diese Zusammenstellung sich nur hinsichtlich der mit * bezeichneten Ordenshäuser auf Original-Mittheilungen gründet, so müssen allfällige Unrichtigkeiten bei den übrigen dadurch entschuldigt werden, dass nicht aus directer Quelle geschöpft werden konnte, sondern meistens Zeitungsnotizen verwendet werden mussten, deren Genauigkeit und Verlässlichkeit nicht immer genau geprüft werden kann.

I. Benedictiner.

Admont.* Eingetretten: 28. Jun. Fr. Romuald (Hermann) Deutl, geb. zu St. Gilgenberg in Oberösterreich. — 4. Sept. Fr. Columban (Franz) Stranzl, geb. zu Radkersburg in Steiermark; Fr. Modest (Stefan) Prinz, geb. zu Sassin in Ungarn.

Einf. Gelübde: 24. Aug. Fr. Benno Ritter v. Močnik, Roman Schmid, Humbert Senegowitsch, Isingrin Glatz. — 18. Oct. Fr. Johannes Pavec.

Feierl. Gelübde: 19. März Fr. Odilo Zimmermann und Amand Žouželka. — 1. Nov. Fr. Bernhard Lindmair.

Primiz: 13. April P. Odilo Zimmermann und Amand Žouželka.

Ernannt: P. Urban Pötl zum Administrator des Decanates Rottenmann, P. Amand Žouželka zum Supplenten der Fundamental-Theologie an der Lehranstalt zu Admont, P. Odilo Zimmermann zum Caplane zu St. Nikolai in Sausal, P. Alexander Dupky zum Caplane in Landl, P. Berthold Hoffmann zum Localcuraten zu St. Oswald in Freiland, P. Leo Hoegelsberger zum Pfarrvicar in Palfau.

Ausgetreten: 9. Juni Fr. Thomas Aq. Schreiner, Theol. des 3. Jahres; 2. Juli Fr. Richard Eder, Noviz.

Gestorben: 18. Sept. P. Blasius Ried, Pfarrvicar in Palfau, im 48. Lebensjahre.

Altenburg.* Eingekleidet: Honorius Pfleger und Bonifazius Karn am 19. August.

Ernannt: P. Veremund Hoeger zum Stiftsprior, P. Ernest Brand zum Stiftpfarrverweser, P. Heinrich Pfleger zum Novizenmeister, P. Carl Kral, Aushilfspriester in Döllersheim, kehrte in's Stift zurück.

Gestorben: 19. März P. Hieronymus Körber, Stiftsprior, Consistorialrath, Bibliothekar und Pfarrverweser, im 65. Lebensjahre.

Beuron-Emaus.* Gestorben: 21. März P. Gregor Fechter im 40. Lebensjahre.

¹⁾ Man vergleiche Heft II. Jahrg. V. 1884. S. 451—459.